



TA-Foto: I. RENKE

HAU RUCK: „Ist die aber schwer“, staunten die Mädchen und Jungen, die eine ausgewachsene Boa Constrictor in die Höhe stemmen durften.

Eine Verwandlung

Integratives Zirkus-Projekt mit 300 Straußfurter Kindern sorgt für Begeisterung und langen Nachhall

Sindy nimmt den Ranzen von der Schulter, geht langsam zum Tisch, schminkt sich ein Clownsgesicht, setzt die bunte Mütze auf. So wie es die 13-Jährige zu Beginn der Vorstellung darstellte, geschah es in den vergangenen Tagen mit 300 Straußfurter Kindern. Und sie verwandelten sich in Zauberer, Akrobaten, Dompteure, Fakire und eben Clowns.

Von Katrin MÜLLER

STRAUSSFURT. „Wir sind zwar fix und fertig. Aber es war eine wunderschöne Woche.“ Dies ist das rundum positive Resümee von Ines Kämpfe, der Leiterin des Förderzentrums Straußfurt, nach den aufregenden letzten Tagen. 300 Kinder der Schulen und des Kindergartens verbrachten diese gemeinsam in und mit

dem 1. Ostdeutschen Projekt-circus. Und wie Ines Kämpfe als Spiritus Rector denken viele kleine und große Straußfurter über dieses Erlebnis. Familie Hoffmann etwa, die gleich am vergangenen Sonntag beim Aufbau des Zeltes mit anpackten. „Unser Tim wurde ein Akrobat und hat die ganze Woche von nichts anderem gesprochen.“ Diana Kanzlers Töchter aus der Grund- und Regelschule tanzten auf dem Seil und „bändigten“ die große Schlange. „Eine ganz tolle Sache ist das hier geworden“, hielt es die Mutter bei der ersten Zirkus-Aufführung am Donnerstagabend vor Begeisterung gar nicht mehr auf ihrer Sitzreihe. „Das hätte ich so gar nicht gedacht. Obwohl, meine Kinder hatten schon vom ersten Tag an geschwärmt.“

Seit Montag teilen sich die Kinder dreier Schulen (die Kindergartenknirpse übten ihre



VERSCHMITZT: Jan-Philipp (7) war Clown auf dem Seil.

poetische und farbenfrohe Tücher-Schau à la Cirque de Soleil in ihrem Haus) das Gelände am Förderzentrum und die Erfahrungen in der Manege (TA berichtete). „Und es klapperte mit 300 Kinder besser als nur

mit meinen 120“, schmunzelte Ines Kämpfe. „Alle untereinander gemischten Gruppen wollten unbedingt etwas lernen und sich beweisen und waren sehr diszipliniert. Ich glaube, ich beginne jetzt auch jeden Unterricht mit Allezz hopp.“

„Von Integration kann man viel erzählen und an die Tafel schreiben“, so Lehrerin Doris Müller von der Regelschule. „Aber hier wurde es von allen praktiziert und es harmonierte wunderbar. Der Zirkus ist sehr einfühlsam und kindgerecht auf die Schüler eingegangen.“ So konnte man bei den Vorstellungen sehen, wie vielleicht etwas pfiffigere Mädchen und Jungen den sichtlich und zu Recht so stolzen Förderschülern manches Stichwort lieferten oder an die Reihenfolge der Darbietungen erinnerten.

Matthias Vogler vom Projekt-circus war des Lobes voll über das Drumherum in Straußfurt

und das Engagement der Lehrer um Frau Kämpfe. „Das ist etwas, wovon die Schüler und wir Lehrer noch in vielen Jahren erzählen werden“, brachte es die Leiterin der Grundschule, Regina Geyer, auf den Punkt.

Der Schlusspunkt in der Manege: Sindy, die Schülerin des Förderzentrums, (die nicht nur ihre Mutti und Oma zu Freuden-Tränen rührte), geht langsam zum Tisch, setzt die Mütze ab, wischt sich die Clownschminke vom Gesicht. Doch zum Glück werden die 300 Kinder, die Eltern, Großeltern und Lehrer die schönen Erlebnisse und Erfahrungen dieser Woche nicht einfach aus dem Gesicht und dem Sinn streichen.

Vorstellungen: Noch heute um 10 und um 14 Uhr. Weitere schöne Bilder vom Erlebnis in der Manege gibt es in der TA-Diaschau „Schule ist cool“.

TA-Internetservice:
www.thueringer-allgemeine.de/soemmerda



EINFACH TOLL: Eltern, Geschwister und Großeltern im Publikum staunten nicht schlecht, was ihre Kinder in dieser Woche als kleine Artisten alles gelernt haben.